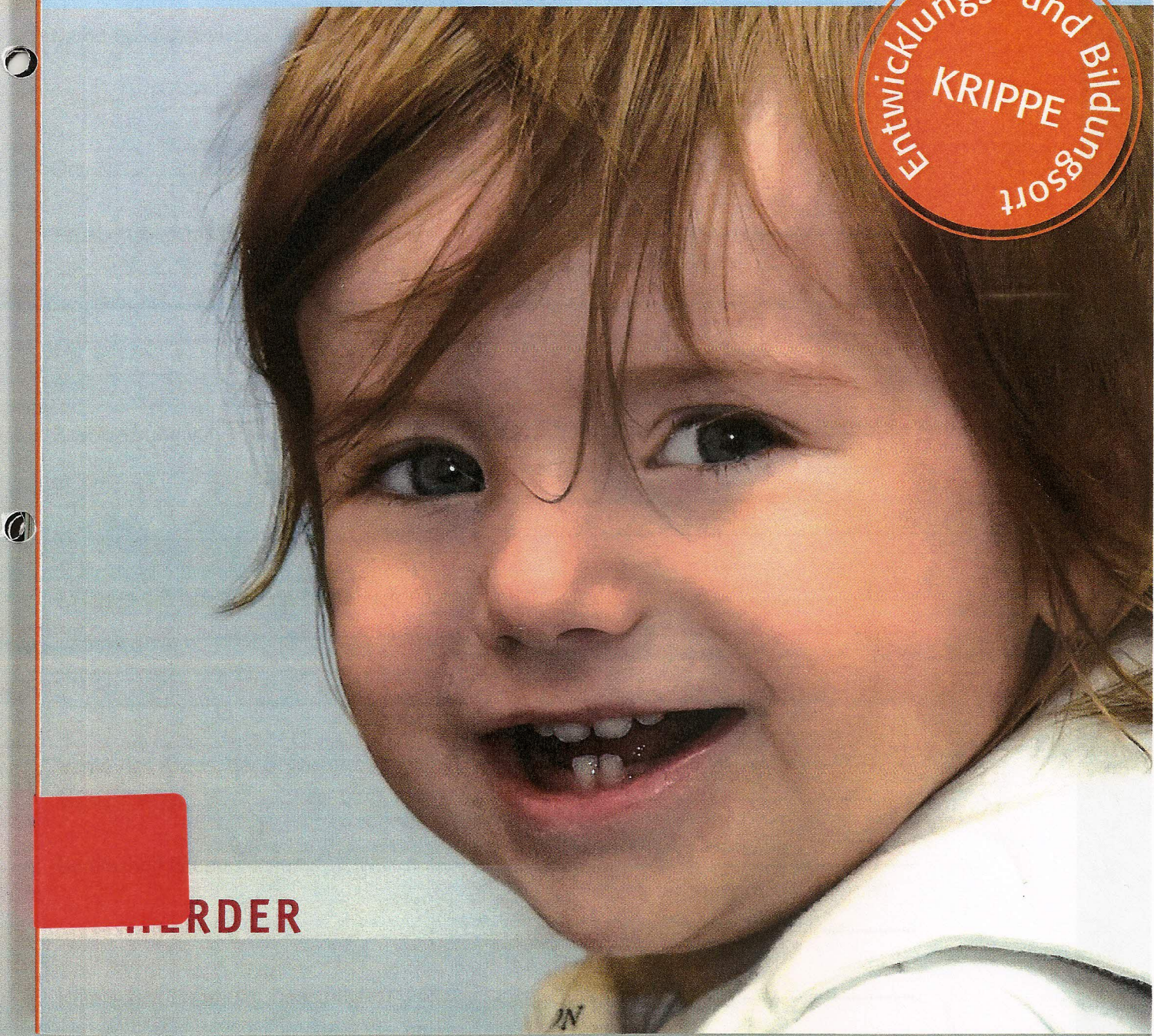


Dorothee Gutknecht

# Wenn kleine Kinder beißen

Achtsame und konkrete Handlungsmöglichkeiten



HERDER

## Bericht über besondere Vorfälle in der Kita

Name des Kindes: ..... Alter: .....

Datum: ..... Wochentag: ..... Uhrzeit: .....

Ort: ..... Typ des Vorfalls: .....

Situationsbeschreibung: .....  
.....  
.....  
.....

Beschreibung von Verletzungen: .....  
.....  
.....

Welche Maßnahmen/Erste Hilfe wurden angeboten? .....  
.....  
.....

Name des Arztes, der benachrichtigt wurde, und Empfehlungen: .....  
.....

Unterschrift Gruppenleitung ..... Datum .....

Unterschrift Leitung ..... Datum .....

Unterschrift Erziehungsberechtigte/r ..... Datum .....

## Analysefragen zu einem Beißvorfall in der Kita

Was hat sich direkt vor dem Beißverhalten des Kindes ereignet?

Wie verhält sich das Kind? Was macht es genau?

Was hat sich direkt nach dem Beißvorfall ereignet?

Wer hält sich in der Nähe des Kindes auf?  
Gibt es Schlüsselpersonen, andere Kinder und Erwachsene, die „zufällig“ immer da sind?

Wo ereignet sich die Auffälligkeit? (Immer im Waschraum, immer in der Garderobe ...)?

Welche Arbeitsmaterialien werden in der Situation genutzt?

(Was sieht, hört, fühlt das Kind?)

Wann tritt die Auffälligkeit auf? Lassen sich Rückschlüsse auf eine unangemessene Tagesstruktur ziehen? Auf Übermüdung? Auf Hunger? Tritt das Verhalten immer zu einer bestimmten Tageszeit (immer am Morgen, immer am Mittag ...) auf?

Welche Konsequenzen ergeben sich?  
(Erlebt das Kind stets eine Belohnung für das Verhalten in Form von Zuwendung, Körperkontakt? Wie lässt sich Zuwendung auf andere Weise sicherstellen?)

## Muster für einen Elternbrief: Beißen in der Kindergruppe

(nach Gutknecht 2010)

Liebe Eltern,

wie Sie wissen, sind Fälle von „Beißen“ in unserer Gruppe aufgetreten. Beißen ist bei Kindern zwischen zwölf Monaten und drei Jahren nicht selten. Wir sind daher darauf vorbereitet, dass es zu Verhaltensweisen wie „Beißen“ in einer Kindergruppe kommen kann und verfügen über eine Reihe von Strategien, um hier gezielt einzugreifen. Wir möchten, dass kein Kind in unserer Einrichtung gebissen wird! Die Sicherheit der Kinder, ihr Trost und ihre Unterstützung stehen daher für uns an erster Stelle. Den Kindern, die beißen, müssen wir mit spezifischen Maßnahmen helfen, damit sie angemessenere Verhaltensweisen erlernen können. Wir werden in folgender Weise mit dem Phänomen „Beißen“ umgehen:

- Wir benachrichtigen Sie, wenn Ihr Kind gebissen wurde. Bei der Versorgung der Wunde Ihres Kindes benutzen wir Kühlpackungen, wenn die Haut nicht verletzt ist. Ansonsten reinigen wir die Wunde und versorgen sie mit einer Kompresse. Wir erstellen immer einen Bericht, der sowohl von der Gruppenleitung als auch der Einrichtungsleitung unterschrieben wird und von dem Sie eine Kopie erhalten.
- Wir benachrichtigen Sie, wenn Ihr Kind ein anderes Kind beißt. Wir möchten Sie bitten, uns zu informieren, falls Ihr Kind auch zuhause beißt. Das muss nicht sein, denn möglicherweise tritt das Verhalten nur bei uns in der

Einrichtung auf. Es ist aber wichtig, dass wir eng zusammenarbeiten, um die Gründe für das Beißen herauszufinden und zielführende Maßnahmen zu ergreifen. Wir lehnen Maßnahmen ab, die das Kind in Angst versetzen oder das unerwünschte Verhalten verstärken.

- In der Gruppe werden Maßnahmen eingeführt, die präventiv genutzt werden können, um Beißen zu verhindern. Hierzu gehören:
  - ein verstärktes Angebot an Materialien zur Sinneserfahrung,
  - das gezielte Anbieten von Mundspielzeug,
  - die Anschaffung identischer Exemplare von besonders begehrten Spielsachen, um die Frustration um Spielsachen möglichst gering zu halten,
  - eine Intensivierung der Sprach- und Kommunikationsförderung, insbesondere um Gefühle wie Frustration und Ärger mit Worten oder Gestik ausdrücken zu lernen,
  - Veränderung des Tagesablaufs, indem wir zwei Mal täglich mit den Kindern nach draußen gehen, da dort das Beißen bisher noch nicht aufgetreten ist.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es effektiver ist, positive Maßnahmen zu nutzen, um das Beißen zu beenden. Wenn Sie Fragen haben oder weiterhin besorgt sind, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns.

Mit freundlichen Grüßen

## Entwicklungsgespräch im Kontext Beißen

Gemeinsame Strategiensuche im geteilten Betreuungsfeld

Grenzen setzen – Umgang mit Beißen  
 Erfahrungen mit Grenzsetzungen zuhause,  
 im Kindergarten, an anderen Orten?  
 Reaktionen auf Beißen?  
 Beißspiele?  
 Beißt das Kind Eltern, Geschwister,  
 andere Kinder und Erwachsene?  
 Bestimmte Tageszeit, in bestimmten Situationen?

Sprache und Kommunikation  
 Strategien zur sprachlichen Bildung?  
 Wortschatz für Gefühle, zum Streiten, Streit-Gestik?  
 Frustration über fehlende verbale und nonverbale  
 Ausdrucksmöglichkeiten?

Grundbedürfnisse  
 Sind die Grundbedürfnisse (z.B. Hunger, Durst,  
 Schlaf, Anregung/Herausforderungen) des Kindes  
 gut abgestimmt im geteilten Betreuungsfeld von  
 Familie und Kita?

Stress  
 Welche Situationen lösen Stress aus?  
 Woran lässt sich Stress beim Kind erkennen?  
 Mehrere Betreuungsverhältnisse?  
 Tagesablauf?  
 Ruhe und Anregungsphasen? Rückzugsorte?  
 „Entspanntes Feld“ gegeben?  
 Unterforderung?  
 Überforderung?

Zahnen?  
 (Mund-)Motorik?  
 Sensorische Bedürfnisse?  
 Hat das Kind genügend Möglichkeiten, körperliche  
 Unruhe über sensorische Spiele oder Bewegung  
 auszugleichen?

Seelische Belastungen  
 Belastungen zuhause (z.B. Trennung der Eltern,  
 Geburt eines Geschwisterkindes)?  
 Belastungen in der Kita: Ausgrenzungserfahrungen?  
 Statusverlust?

## Ablaufschema zur Kollegialen Beratung im Kita-Team

Rollenzuweisung	5 Min.	Folgende Rollen werden festgelegt: Fallgeber/in Moderator/in (übernimmt auch die Zeitwächterfunktion) Berater/innen
Fallbeschreibung	15 Min.	Fallgeber/in stellt den Fall vor. Berater/innen hören zu, kommentieren nicht, achten neben dem Inhalt auch auf Stimme, Tonfall, Mimik, Gestik und Haltung der Fallgeberin/des Fallgebers. Wie wird etwas berichtet? Was löst der Bericht in mir aus?
Nachfrage-Phase	5 Min.	Die Teammitglieder stellen Fragen zur Klärung der Sachlage, schließen Informationslücken, bewerten und diskutieren aber noch nicht. Fallgeber/in beantwortet noch offene Fragen.
Analyse-Phase	20 Min.	Fallgeber/in hört zu, kommentiert nicht. Teammitglieder diskutieren gemeinsam den Fall, stellen ihre Gedanken, Ideen, Gefühle, Fantasien, Bilder, Metaphern, Annahmen und Schlussfolgerungen zur Verfügung.
Zielbestimmung	15 Min.	Fallgeber/in konkretisiert auf der Basis des Gehörten die wesentlichen Schwierigkeiten mit dem Fall und legt das eigentliche Schlüsselthema fest.
Lösungs-Phase	20 Min.	Die Teammitglieder erarbeiten im Sinne einer Ideenbörse mögliche Vorgehens- und Verhaltensweisen zur Schlüsselthematik. Fallgeber/in hört zu, kommentiert nicht.
Bewertung der Lösungsvorschläge	10 Min.	Fallgeber/in nimmt zu den Vorschlägen Stellung und legt das Vorgehen für sich fest.
Prozessreflexion	10 Min.	Die Gruppe reflektiert den Beratungsprozess und das Ergebnis. Moderator/in erhält ein Feedback.

## Spielkontakte in der Gruppe

Name des Kindes: ..... Alter: .....

Name Beobachter/in: ..... Datum: .....

Bitte Spielpartner/in eintragen und Kommentar zur Art des Kontaktes:

	<b>Spielkontakte von</b> .....	